



Krankenhaus der Zukunft: An dieser Idee arbeiteten die Schüler der Janusz-Koreczak-Schule und der Anne-Frank-Schule. Die Jugendlichen entwickelten in Arbeitsgruppen Vorschläge, wie zum Beispiel die Pflegekräfte in ihrem Arbeitsalltag entlastet werden könnten und wie dem Fachkräftemangel in medizinischen und pflegerischen Berufen begegnet werden könnte.

Schüler entwickeln Visionen für Pflegealltag

Gütersloh (gl). Wie könnte das Klinikum Gütersloh 2035 aussehen? Wie wird dann gearbeitet und welche technischen Hilfsmittel könnten zur Verfügung stehen? 26 Schüler der Janusz-Koreczak- und der Anne-Frank-Gesamtschule haben ihre Vorstellungen aufgezeigt.

Beim Planspiel „Jugend und Gesundheit“ suchten sie nach Lösungen für das Klinikum von morgen. „Die Projektwoche verknüpft viele verschiedene Facetten: Zum einen lernen die Schüler die aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen kennen sowie Trends der Gesundheitsbranche und können so eine Vorstellung von der Zukunft der Arbeitswelt entwickeln“, erklärte Sascha Altenhof, der die Aktion methodisch und inhaltlich begleitete. Zum anderen erhielten die Schüler einen Einblick in den Alltag eines Krankenhauses und lernten

die vielfältigen Berufsmöglichkeiten im Bereich der Medizin kennen. All das komme den jungen Frauen und Männern bei der Berufsorientierung zugute.

Während der fünf Tage durften die Jugendlichen einen Blick hinter die Kulissen des Krankenhauses werfen. Sie erhielten Einblicke in aktuelle Herausforderungen der Gesundheitsbranche. In Arbeitsgruppen entwickelten die Jugendlichen Lösungsmöglichkeiten für Probleme, die sie im Krankenhaus-Alltag ausgemacht hatten. Eine Gruppe entwickelte die Vision von einem smarten Bett, das dank sensibler Matratze, eines automatischen Patiententransportsystems und einer Sprachsteuerung die Arbeit der Pflegekräfte erleichtern soll. Eine Gruppe stellte das Programm „Zivili“ vor. Mit einem bezahlten Freiwilligen Sozialen Jahr auch für Arbeitslose, Rentner und andere Interessenten könnte es ge-

lingen, dem Arbeitskräftemangel zu begegnen, lautete ihr Vorschlag. Die Arbeitnehmer im Blick hatte auch das Projekt „Mental Care“. Es will die Arbeitsbedingungen dank intelligenter Pausenplanung und einem verbesserten Schichtsystem attraktiver machen. Das „Exo Support System“, bei dem ein Neoprenanzug das Gewicht beim Lagern von Patienten trägt, soll die Pflege weiter erleichtern. Eine Innovation für Patienten wurde ebenfalls vorgestellt: Der Chip „Medic“ wird bei Risikopatienten in die Herzkranzgefäße eingepflanzt und kann, dank ständiger Aufzeichnung der Vitalparameter, im Notfall Rettungskräfte in der Nähe alarmieren. Bei der Präsentation vor den Lehrern, Vertretern der Osthusenrich-Stiftung, die die Woche finanziell unterstützt hat, und Mitarbeitern des Klinikums erhielten die Schüler viel Lob für ihre Ideen.